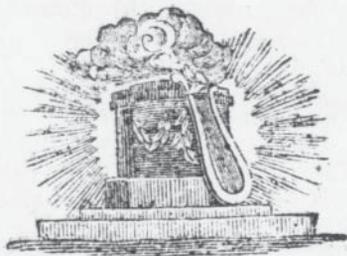


Katechetische
Gefänge,
zum
Gebrauche
der
niedern Schulen.



Mit Bestätigung der k. k. Censur.

Prag,
im Verlag der kais. königl. Normal-
schulbuchdruckerey, 1781.



Bl 7551

378/76



Erster Gesang.

Was ein Christ zur Seligkeit nothwendig wissen muß.

W^{1.}er glücklich wünscht zu werden,
Und einst will selig seyn,
Der richte hier auf Erden
Sein Leben christlich ein.
Die Seligkeit zu finden
Zeigt die Religion;
Sie ruht auf festen Gründen,
Sie lehrte Gottes Sohn.

G^{2.}laubt nicht an viele Götter;
Diefz thut der Heide nur,
Und flieht den frechen Spötter
Des Schöpfers der Natur,
Der wider Gott empöret,
Und Jesu Lehr verlacht,
Der solche Dinge lehret,
Die er sich selbst erdacht.

E^{3.}in Gott schuf alle Dinge,
Und herrscht mit weiser Macht:
Er hat auf das geringe
Und auf das Große Acht:
Er macht mit seinen Gaben
Die Kreaturen satt:
Er speist die jungen Raben,
Und was nur Leben hat.

G^{4.}erecht ist er im Richter,
Der Himmel ist sein Thron.
Er

Erster Gesang.

3

Erfüllt man seine Pflichten,
So folgt ein grosser Lohn:
Erzürnt man ihn durch Sünden,
Verfümmt die Gnadenzeit,
So wird man schwer empfinden
Die Straf in Ewigkeit.

D^{5.}rey göttliche Personen:
Der Vater, Sohn und Geist,
Im Himmel ewig wohnen,
Wo man sie lobt und preist;
Sehr groß sind ihre Werke,
An Lieb und Güte reich:
An Weisheit, Macht und Stärke
Sind sie einander gleich.

W^{6.}ir waren schon verloren:
Doch Jesus, Gottes Sohn,
Ward uns als Mensch geboren:
Er stieg von seinem Thron
Und litte für uns Sünder;
Er starb uns zu befreyn,
Damit wir möchten Kinder
Und Erben Gottes seyn.

W^{7.}as uns beschwert auf Erden,
Macht Gottes Gnade leicht;
Kein Mensch kann selig werden
Von dem sie gänzlich weicht.
Die Seele kann nicht sterben,
Sie ist vom Tode frey:
Gott will nicht ihr Verderben,
Rein, daß sie selig sey.

D^{8.} Menschen! diese Stücke,
Lehrt Gottes eigner Mund;
Sie

Sie sind zum wahren Stücke
 Ein felsenfester Grund;
 Ihr müßt sie glauben wissen:
 Wer sie nicht glaubt und weiß,
 Der wird einst dort vermissen
 Des Glaubens Lohn und Preis.

Zweiter Gesang.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

1.

Wir glauben, daß durch Gottes Macht
 Der Himmel und die Erde,
 Daß alles sey hervor gebracht.
 Als er nur sprach: Es werde:
 So fieng schon an im Firmament
 Der Sonne Licht zu glänzen,
 Mond, Sterne, jedes Element
 Bekamen ihre Gränzen.

2.

Der Vater hat von Ewigkeit
 Das Wort, den Sohn, geboren,
 Jedoch an seiner Wesenheit
 Und Größe nichts verloren:
 Und dieser Eingeborne ist
 Zu uns herab gekommen,
 Bloß uns zum Heil hat Jesus Christ
 Die Menschheit angenommen.

3.

Die Jungfrau, so die frömmste war,
 Empfing vom heil'gen Geiste;
 Maria hieß sie, und gebar,
 Als sie zur Schätzung reiste,
 Den der mit Saufmuth und Geduld
 Ertrug die Straf der Sünden.

An

An dem Pilatus keine Schuld
 Des Todes konnte finden.

4.

Er wurde wie ein Bösewicht
 Verschmäht ans Kreuz geschlagen:
 Doch blieb daran sein Leichnam nicht,
 Er ward ins Grab getragen.
 Zur Hölle fuhr die Seel hinab,
 Die Väter zu erfreuen,
 Und kam sodann zurück ins Grab
 Belebte den Leib von neuem.

5.

Im dritten Tag stand Christus auf:
 Der Tod war überwunden.
 Vollbracht war seines Lebens Lauf:
 Der Mensch hat Gnad gefunden.
 Er fuhr gen Himmel, wo er nun
 Zu Vaters Rechten sitzt,
 Und so, wie er verheißt zu thun,
 Uns noch vertritt und schätzt.

6.

In gleicher Pracht und Majestät,
 Als er ward aufgenommen,
 Wird er, wenn einst die Welt vergeht,
 Als Richter wieder kommen.
 Für Fromme wird ein Urtheilsspruch,
 Der sie beglückt, erschallen:
 Doch schrecklich wird alsdann der Fluch
 Auf die Verdammten fallen.

7.

Wir glauben an den heil'gen Geist,
 Den Geber guter Gaben,
 Durch den, wie selbst der Herr verheißt,
 Wir Licht und Weisheit haben.

* 3

Wir

Wir nehmen eine Kirche an,
Die Christus selbst errichtet,
Und die durchaus nicht irren kann,
Die auch kein Fels verächtet.

^{8.}
In ihrem Schooß kann jedermann,
Was heilig ist, genießen;
Und was der eine Guts gethan,
Soll auch auf andre fließen.
Die Priester haben hier Gewalt
Zu lösen und zu binden;
Durch Buße kann der Sünder bald,
Bei Gott Vergebung finden.

^{9.}
Es kann der Mensch nach Adams Fall
Dem Tode nicht entgehen:
Doch wird er beim Posaunenschall
Einst wieder auferstehen;
Und jene, die bis in den Tod
Sich fromm zu seyn bestreben,
Die werden einstens frey von Noth
Im Himmel ewig leben.

Dritter Gesang.

Das Gebet des Herrn.

^{1.}
Wenn euer Herz voll Angst und Leid,
Voll vom Kummer, selbst sich
tränket,
Und trostlos in der Einsamkeit,
Was es quälet, überdenket:
O! dann eilet zum Gebet,
Fleht zu Gottes Majestät.

^{2.}
Betet nicht nach Heldenart,
Die viel eitle Worte sprechen:
Gottes Vaterherz ist zart,
Auch ein Seufzer kann es brechen.
Das Gebet, so Jesus lehrt,
Wird gewiß von Gott erhört.

^{3.}
Vater unser! beten wir,
Der du in dem Himmel wohnest,
Und die deinen, wenn sie dir
Eifrig dienen, ewig lobnest,
Deines Namens Herrlichkeit
Sei geheil'get allezeit.

^{4.}
Zu uns komme, Herr, dein Reich:
Wie im Himmel, so auf Erden
Soll dein Wille allgütlich
Gern von uns vollzogen werden:
Gib uns auch bis in den Tod
Heut und täglich unser Brod.

^{5.}
Ach! vergib nach deiner Huld,
Milder Vater, alle Sünden:
Laß uns wegen unsrer Schuld
Herr, bei dir Vergebung finden,
Und nach Maaß, als wir verzeihn,
Mache uns von Schulden rein.

^{6.}
In Versuchung führ uns nicht:
Laß uns niemals unterliegen:
Gib die Kraft, die uns gebriecht,
Böse Lüste zu bestegen.
Vater, steh uns gnädig bei,
Mach uns von dem Uebel frey.

Wer mit fester Zuversicht,
Demuthvoll in Jesu Namen,
Diese sieben Bitten spricht,
Kann mit Freuden singen: Amen,
Amen! Ja, es wird geschehn,
Was wir so vom Vater sehn.

Vierter Gesang.

Der englische Gruß.

1.

D ihr Christen! seyd beflissen,
Jene Jungfrau oft zu grüssen,
Die mit Joseph sich vermählte,
Die Gott selbst dazu erwählte,
Daß sie ganz von Sünden rein
Sollte Christi Mutter seyn.

2.

So wie der von Gott gesandte
Gabriel Mariam nannte,
Und Elisabeth sie ehrte,
Da sie sich begrüßen hörte:
Also grüssen wir sie auch
Nach dem alten Kirchenbrauch.

3.

Sey gegrüßet, voll der Gnaden,
Du bist frey von Sündenschaden:
Denn der Herr, der dich regieret
Ist mit dir, dir wohl gebühret,
Daß du bist gebenedeyt
Antern Weltern allezeit.

4.

Jesus, den du hast geboren,
Der zur Mutter dich erkohren,
Gott

Gottes Sohn, den du erzogen,
Welcher deine Brust gesogen,
Der von Sünden uns befreyt,
Sey von uns gebenedeyt.

Mutter Gottes, voller Güte,
Zu dir flehen wir: verhüte
Ist und in der Sterbestunde,
Daß wir einst nicht gehn zu Grunde:
Bitte, wenn in Angst und Pein
Arme Sünder zu dir schreyn.

Fünfter Gesang.

Die zwey Gebote der Liebe.

1.

Berntinn, o Mensch! des Herrn Bes
fehle.
Vor allem, spricht er, liebe mich.
Aus ganzem Herzen, ganzer Seele,
Aus allen Kräften liebe mich.
Zu mir erhebe dein Gemüthe,
Zu mir, der ich dein Schöpfer bin;
Erkenne meine grosse Güte
Mit einem mir ergebenen Sinn.

2.

Dies ist das erste von Befehlen,
Das größte, so dein Gott dir giebt.
Das zweite ist dem gleich zu schätzen,
So keinem schwer wird, der Gott liebt:
Du sollst aus tugendhaften Erieben
Auch deinen Nächsten brüderlich,
Aufrechtig, treu und thätig lieben:
Du sollst ihn lieben so, wie dich.

* 5

3.

Herr! laß mich ^{3.} deine Lieb empfinden,
 Der du die Liebe selbst bist,
 Dein Geist bewahre mich vor Sünden,
 Weil sündigen mein Unglück ist.
 Ich will dich über alles lieben,
 Ja, Herr, vom Herzen lieb ich dich.
 Am Nächsten will ich Liebe üben,
 Ich will ihn lieben so, wie mich.

Sechster Gesang.

Die zwey Gebote der Natur.

^{1.}
 Wenn ich mit Vorsatz das Geseze,
 So die Natur uns lehrt, verlese,
 Dann klagt mich mein Gewissen an;
 Doch wenn ich möglichst mich bestrebe,
 Daß ich nach dem Geseze lebe,
 So hab ich meine Pflicht gethan.

^{2.}
 Aus dem Naturgeseze ersehe:
 Was du nicht willst, daß dir geschehe,
 Das thu auch einen andern nicht.
 Damit ich andern das gewähre,
 Was ich von ihnen selbst begehre,
 Macht mir auch dieß Gesez zur Pflicht.

^{3.}
 Um meine Pflichten zu erfüllen,
 Wird ich mit ungewrungnem Willen,
 So lang ich lebe mich bemühn:
 Wird ich vom Tode hingerissen,
 So kann ich ruhig im Gewissen
 Betrost und froh mein Grab beziehn.

Sie-

Siebenter Gesang.

Die zehn Gebote.

^{1.}
 Gott schrieb selbst die zehn Gebote
 Auf zwö Tafeln hin, und drohte
 Uibertretern Fluch und Tod:
 Und zu Moysse, seinem Knechte,
 Sprach er: Dieß sind meine Rechte:
 Ich bin Herr, Gott Sabaoth.

^{2.}
 Du sollst fremde Götter meiden,
 Gözen neben mir nicht leiden:
 Ich bin Herr und Gott allein.
 Du sollst meinen Namen ehren,
 Nimmermehr vermessen schwören,
 Sonst will ich der Rächer seyn.

^{3.}
 In den Sabbath sollst du feyern,
 Durch die Andacht dich erneuern:
 Denn dieß ist des Herren Tag.
 Eltern sollst du kindlich ehren,
 Folgen ihren guten Lehren,
 Daß dirs wohl ergehen mag.

^{4.}
 Du sollst nicht den Nächsten tödten,
 Sondern ihm in allen Nöthen
 Nützlich und behülfflich seyn.
 Du sollst nicht die Ehe brechen,
 Nicht unkeusche Worte sprechen,
 Nicht durch Eiltheit dich entweihn.

^{5.}
 Stehlen sollst du nicht, noch rauben,
 Auch nicht wider Treu und Glauben,
 * 6
 Vor

Vorenthalten fremdes Gut;
Noch auch falsches Zeugniß geben
Wider andrer Ehr und Leben,
Wie es mancher Sünder thut.

6.
Um dein Hab und Gut zu mehren,
Sollst du nicht aus Geiz begehren,
Was dem Nächsten eigen ist;
Nicht sein Haus, sein Weib und Kinder,
Sein Gesinde, Schaf und Rinder,
Dleß begehrt kein guter Christ.

7.
Lern, o Mensch! hier deine Pflichten:
Denn um dich zu unterrichten,
Sind die zehn Gebote da.
Fluch trifft den, der widerstrebet,
Segen den, der danach lebet.
Fluch und Segen sind gleich nah.

Achter Gesang.

Die fünf Gebote der Kirche

1.
Berehre, Christ, und schätze
Die Kirche, die dich liebt.
Besorg die fünf Gesetze,
Die sie uns allen giebt.
Das erste wird dir sagen:
Feyr an den Feyertagen:
Du sollst dich Gott allein
Und nicht der Arbeit weihn.

2.
Laß dich niemals verketten
An Festen trägt zu seyn.

Ein

Ein Christ muß diese Zeiten
Dem Gottesdienste weihn:
Daß er die heil'ge Messe
Zu hören nicht vergesse,
Ist dieser Tage Pflicht;
Versäume solche nicht.

3.
Die Sünden abzubüssen,
Befiehlt die Kirche auch;
Und daß wir fasten müssen
Nach altem Kirchenbrauch,
An den gebotnen Tagen
Des Fleisches uns entschlagen,
Weil man dadurch den Geist
Der bösen Lust entreisst.

4.
Geh wenigstens zur Beichte
Einmal in jedem Jahr,
Dein Herz wird dadurch leicht,
So ängstlich es auch war.
Dann sollst du mit Verlangen
Am Ofterfest empfangen
Den Herrn im Abendmahl,
Wie ers zu thun befahl.

5.
Und endlich sollst du meiden
In der verbotnen Zeit,
Die hochzeitlichen Freuden,
Und deren Lustbarkeit.
Such du der Kirche Willen
Gehorsam zu erfüllen,
Die, wenn sie was befiehlt,
Auf unsre Wohlfahrt zielt.



* 7

Neun-

Neunter Gesang.

Die sieben heiligen Sakramente.

Der Kirche, seiner Braut,
Im neuen Testamente,
Hat Jesus anvertraut
Die sieben Sakramente;
Das wahre Seelenheil
Wird uns durch sie zu Theil:
Des Heilands Tod verschafft
Denselben ihre Kraft.

So wie durch Adams Schuld
Wir alle sind verloren:
So wird durch Jesus Huld
Die Seele neu geboren
Durch Wasser, welches er
Geheiligt stellte her,
Als er zum Jordan gieng,
Und selbst die Tauf empfiehl.

Das zweite, welches man
Die Firmung pflegt zu nennen,
Treibt schwache Christen an
Den Glauben zu bekennen,
Mit Freuden, ohne Scheu
Und unverlegter Treu,
Wenn auch mit Schwert und Tod
Ein Wütrich schreckt und droht.

Des Heilands Fleisch und Blut
In Brods und Weins Gestalten
Ist für das höchste Gut
Der Gläubigen zu halten.

Man

Man wird auch ohne Wein
Im Brods Gestalt allein,
Da man den Leib empfängt,
Mit Christi Blut getränkt.

Die Buße löset auf
Dem Sünder seine Ketten;
Sie hemmt der Laster Lauf,
Der Sünder kann sich retten;
Durch Reichten, Reu und Leid
Kann er noch Seligkeit,
Der er verlustigt war,
Geulessen immerdar.

Die letzte Delung reicht
Den Kranken starke Waffen;
Sie macht das Sterben leicht,
Und hilft den Sieg verschaffen
Im letzten schweren Streit,
Da für die Ewigkeit
Quaal, oder Wohlgerchn
Auf der Entscheidung stehn.

Zum Kirchendienst verleih
Die Wehlung alle Gaben;
Wie solche jederzeit
Die Priester nöthig haben.
Der Ehe heilig Band
Setzt Mann und Weib in Stand
Die Kinder wohl zu ziehn,
Und böse Lust zu ziehn.

Kommt, Christen! wohl bereit,
Genießet diese Gnaden,
Mit wahrer Dankbarkeit:
Doch hütet euch vor Schaden;

Man

Misbrauchet solche nicht,
 Braucht sie nach eurer Pflicht.
 Sonst wird die Höllepein
 Der Lohn der Bosheit seyn.

Zehnter Gesang.

Die Hauptpflichten eines Christen.

I.
Deffnet, Christen, Herz und Ohren.
 Hört mit aller Aufmerksamkeit:
 Hört doch den, der euch erkohren,
 Daß ihr seine Elleder seyd.
 Hört, was unser Helland spricht,
 Und vergeßt die Pflichten nicht,
 Die er selbst euch vorgeschrieben,
 Und befohlen auszuüben.

2.
Sucht zu erst (hört man ihn sagen)
 Gottes Reich, Gerechtigkeit:
 Folgt mir nach das Kreuz zu tragen
 Und zwar mit Gelassenheit.
 Auch verleugnet euren Sinn,
 Der zum Bösen reißet hin:
 Sanftmuth sollt ihr immer üben,
 Auch, wie ich, die Demuth lieben.

3.
Liebet herzlich eure Feinde,
 Weidet Rache, Haß und Reid.
 Feinden sollt ihr, wie dem Freunde
 Gutes thun nach Möglichkeit.
 Betet auch für die zu Gott,
 Welche euch durch Schmach und Spott
 Oft betrüben, lästern, schlagen,
 Und auf manche Weise plagen.

4. Die

4.
Diese heiligen Gesetze
 Nehm ich, Herr, mit Ehrfurcht an,
 Hilf, daß ich sie nie verlege.
 O! wie heilig ist die Bahn,
 Die du giengeest mit Geduld
 Um zu tilgen unsre Schuld.
 Hilf, daß ich nach deinem Worte
 Dringe durch die Himmelspforte.

Elfter Gesang.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

I.
Ein Christ soll alles Böse meiden,
 Im Guten immer eifrig seyn,
 Auch niemals Arges an sich leiden,
 Und stehn so gar des Bösen Schein.
 Die Sünde, die von Gott uns trennt,
 Ist jenes, was man Böse nennt.

2.
Wer sie nicht haßt, und sie will lieben,
 Wird nach und nach am Geiste blind.
 Von schweren Sünden nennt man sieben,
 Die Quellen vieler andern sind:
 Geiz, Hoffart, Geilheit, Fraß und Reid,
 Zorn, Trägheit in der Frömmigkeit.

3.
Gebieten, oder Böses rathen;
 Einwillgen in böse That;
 Auch reizen zu den Lasterthaten,
 Sie loben, dazu geben Rath,
 Und schweigen, wenn man soll aus Pflicht
 Bestrafen, und man straft doch nicht.

4. Vom

4.
 Vom Unrecht seinen Theil bekommen,
 Vertheidigen mit frechen Rath,
 Wenn andre Böses unternommen;
 Wer eins von diesen Dingen thut
 Mit Wissen und mit Vorbedacht,
 Hat fremde Sünd auf sich gebracht.

5.
 Auf Gottes Gnade sündlich leben,
 Und sie so gar in Zweifel ziehn,
 Der Glaubenswahrheit widerstreben,
 Und da man sie erkannt, sie fliehn.
 Dem Nächsten, statt sich zu erfreun,
 Um Gottes Gnade, neidig seyn.

6.
 Das Herz verstocken, jenen hassen,
 Der zu dem Hell ermahnen muß,
 Die Buße gänzlich unterlassen
 Aus Vorsatz oder Ueberdruß:
 Dieß sind sechs Sünden, die man heißt,
 Die Sünden in den heil'gen Geist.

7.
 Mit Wissen eine Mordthat üben
 Und Sodomiterey begehn:
 Die Wittwen, Waisen schwer betrüben,
 Und denen, die im Dienste stehn,
 Verdienten Liedlohn nicht verleihn,
 Sind Sünden, die gen Himmel schrey'n.

8.
 Mit allen diesen grossen Sünden
 Beschwerde dein Gewissen nicht;
 Sonst wirst du einen Richter finden,
 Der ein erschrecklich Urtheil spricht,
 Versäumst du hier die Gnadenzeit,
 So straft er dich in Ewigkeit.

Zwölfter Gesang.

Von dem Guten, das man thun soll.

1.
Wer, was sündhaft ist, zwar fliehet,
 Aber nicht, so viel er kann,
 Um die Tugend sich bemühet,
 Hat noch nicht genug gethan:
 Einen Baum, der unnütz ist,
 Wo man gute Frucht vernüßet,
 Wird man von der Wurzel trennen,
 Und als dürres Holz verbrennen.

2.
 Laß uns darum Gutes üben,
 Weil es führt zum Himmel hin:
 Laß uns glauben, hoffen, lieben,
 Gott vertraun mit frohem Sinn.
 Klug, gerecht und mäßig seyn,
 Stark in Trübsal, Angst und Pein;
 Dieß sind: merk es, liebe Jugend!
 Handlungen der wahren Tugend.

3.
 Demuth, Keuschheit, Armen geben,
 Liebe, Mäßigkeit, Geduld.
 Eifrig, gottesfürchtig leben,
 Dieß verschafft uns Gottes Huld,
 Unter dessen Bestand kann,
 Der dem Guten zugethan,
 Gegen die pornehmsten Sünden
 Tapfer sträten, überwinden.

4.
 Lern der Tugend dich bekeiffen,
 Welche Jesus selig preißt;
 Weil die bei ihm selig heiffen,
 Welche arm sind nach dem Geist;
 Ihrer

Ihrer ist das Himmelreich:
Selig sind auch, die zugleich
Wahre Sanftmuth an sich zeigen;
Ihnen bleibt das Erdreich elgen.

5.
Selig jene, die auf Erden
Trauern, und sind voller Leid,
Wahrer Trost soll ihnen werden:
Und die nach Gerechtigkeit
Hungrig oder durstig schreyen,
Werden satt und selig seyn.
Selig sind, die sich der Armen
Und der Dürstigen erbarmen.

6.
Gott soll schauen (steht geschrieben)
Jeder, dessen Herz ist rein:
Selig, die den Frieden lieben,
Denn sie sollen Gottes seyn:
Selig, die in dieser Zeit
Wegen der Gerechtigkeit
Trübsal und Verfolgung leiden,
Gott belohnt dafür mit Freuden.

7.
Betet, fastet, helft den Armen:
Denn so wird sich eurer Noth
Einstens auch der Herr erbarmen:
Brecht den Hungrigen das Brod:
Tränket aus Barmherzigkeit:
Gebt den Nackten ein Kleid:
Herbergt Fremde mit Vergnügen:
Tröstet, die im Kerker liegen.

8.
Kranke soll man willig laben,
Sie besuchen, wenn man kann:
Todte soll man auch begraben,
Seht Tobiens Beispiel an.

Wenn

Wenn ihr dieses thut, so spricht
Einst der Heiland beim Gericht:
Was ihr habt gethan an diesen,
Das habt ihr mir selbst erwiesen.

9.
Straft des Nächsten böse Thaten,
Lehret ihn, was er nicht weis,
Sucht im Zweifel ihm zu ratthen,
Betet für sein Heil mit Fleiß:
Tröstet sein betrübtes Herz:
Leidet Unrecht, bitterm Scherz:
Feinden sollt ihr auch verzeihn,
Dieses wird euch heilsam seyn.

10.
Wollt ihr noch vollkommner werden,
So veräußert Hab und Gut,
Gebt es Armen, denn auf Erden
Macht oft Reichthum Uibermuth.
Eublich lebet hier im Fleisch
Wie die Engel rein und keusch,
Und verleugnet euren Willen
Um Gehorsam zu erfüllen.

Dreyzehnter Gesang.

Von den vier letzten Dingen.

1.
Berechmet die letzten Dinge,
Die man erwarten muß,
Und schätzt sie nicht geringe,
Sie sind des Himmels Schluß.
Erwägt sie mit Bedacht
Beim Tag und bei der Nacht,
So widersteht ihr leichter der Sünd
und Laster Macht.

2. Was

22 Drenzehnter Gesang.

Was Fleisch ist, ^{2.} muß verderben,
Der Tod leert jedes Haus.
Allein die Zeit zum Sterben
Weis niemand zum voraus.
Sind wir nun jederzeit
Zum letzten Kampf bereit,
So dürfen wir nicht fürchten des Tod
des Bitterkeit.

Wir müssen zum Gerichte, ^{3.}
Vor Jesu Christi Thron,
Wo er im Glanz und Lichte
Gleibt jeden seinen Lohn.
Die Bösen gehn zur Pein
Ins Höllenfeuer ein,
Dagegen werden Fromme im Himmel
selig seyn.

E N D E.

